

**Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich <b>Bildung, Kultur, Schule, Sport</b>		Drucksachen-Nr. <b>152/2006</b>
		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Öffentlich</b>
		<input type="checkbox"/> <b>Nichtöffentlich</b>
<b>Beschlussvorlage</b>		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
<b>Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	<b>04. April 2006</b>	<b>Entscheidung</b>

**Tagesordnungspunkt**

**Neues Konzept Villa Zanders**

@->

**Beschlussvorschlag:**

**Der Ausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung des vorgestellten Konzeptes.**

<-@

@->

## Sachdarstellung / Begründung:

Der ABKSS hat in seiner Sitzung am 24. Januar 2006 das Sparkonzept zur Reduzierung der Verlustausgleichzahlung für das Jahr 2006 beschlossen und die Verwaltung beauftragt, ein neues Nutzungskonzept für das Erdgeschoss der Villa Zanders zu entwickeln.

Das neue Nutzungskonzept lässt sich umschreiben mit dem Titel „*Die Villa Zanders als Kunst – und Kulturzentrum*“.

Dieses Zentrum umfasst die städtische Galerie im 1. und 2. Obergeschoss, die Museumsverwaltung im 3. Obergeschoss und das eigentliche Kulturzentrum im Erdgeschoss. Letzteres deckt ein kulturelles Spektrum ab, das dem Charakter des Hauses angemessen ist. Das Erdgeschoss und die Obergeschosse werden als wirtschaftlich getrennte Einheiten behandelt.

Die Verantwortung und das Management für das 1. – 3. OG obliegt der Leitung der Sparte „Kunst – und Kulturbesitz“ im Kulturbetrieb, für das EG erfolgt dies z.B. zentral durch eine andere städtische Stelle.

Die bisherigen Verhandlungen haben gezeigt, dass jeder (externe) Dritte, der das Erdgeschoss vermarkten möchte, vorrangig eigene wirtschaftliche Interessen verfolgt. Zudem kommt hinzu, dass eine Vermarktung des EG durch einen Dritten eine baurechtliche „Nutzungsänderung“ auslöst, mit der Folge dass ggf. neue bauliche Auflagen (u.a. Brandschutzproblematik) zu erwarten sind. Insofern bleibt die Stadt in der direkten Verantwortung für das EG, was auch der Intention der Diskussion in der letzten Sitzung des Ausschusses entspricht.

Um das Erdgeschoss besser vermarkten zu können, wird die Theaterkasse zurück in den Bergischen Löwen verlegt. Damit wird das Foyer des Hauses besser nutzbar.

Für die Nutzung des Erdgeschosses wird eine Miete erhoben, die sich zusammensetzt aus

- einer reinen Raummiete und
- den Nebenkosten, die je nach Nutzung anfallen (Personalkosten, Reinigung, Technik etc.)

Eine entsprechende Preisliste ist in Bearbeitung und wird dem Ausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen vorgelegt.

Denkbar sind künftig verstärkte Nutzungen im Erdgeschoss, bei denen der „Bergische Löwe“, der „Galerie + Schloss Verein“ oder die städtische Galerie o.a. eigenverantwortlich als Veranstalter auftreten und für diesen Zweck als Mieter der Räumlichkeiten auftreten. In diesem Fall wird nur die reine Raummiete gezahlt, weil sie Personal, Reinigung, Technik etc. selbst stellen. Die andere Variante stellen Mieter dar, die ein Komplettpaket inklusive aller Kosten erwerben. Die notwendigen Zusatzleistungen sind im Preis erhalten und müssen kostendeckend sein. Die Personalbeschaffung (Hausmeister, Aufsicht, Reinigung etc.) soll in diesem Fall über den Bergischen Löwen gegen Kostenerstattung erfolgen.

Die Mietzahlungen für das Haus an den Fachbereich 8 – Gebäudewirtschaft - werden künftig aufgeteilt: das Kulturbüro zahlt die Miete für das Erdgeschoss, die Museen übernehmen die Miete für das 1. – 3. Obergeschoss. Die erwarteten steigenden Einkünfte aus dem reinen Vermietungsgeschäft vermindern in der Folge die erforderlichen Verlustausgleichzahlungen an den Kulturbetrieb.

Das reine Vermietungsgeschäft (Kundenanfragen, Abschluss der Mietverträge, Zahlungsabwicklung, Terminkoordinierung) wird über das Kulturbüro abgewickelt.

Der Erstellung des inhaltlichen Programms erfolgt verantwortlich durch die Stadt, z.B. das Kulturbüro, in Zusammenarbeit mit der „Bergischer Löwe GmbH“, dem „Galerie + Schloss e.V.“ und der Galerie.

Das Jahresprogramm wird in einem zu bildenden Programmbeirat vorgestellt und festgelegt.

Folgende **Veranstaltungen** sind denkbar:

- Vorträge, Vortragsreihen

- Konzerte, Jazz im Park, Kammerkonzerte
- Lesungen und Buchpräsentationen
- Ausstellungen z.B. auch mit hochwertigem Schmuck
- Seminare für bildende Kunst, Musik oder Weiterbildung
- Film- bzw. Video-/Dia- Abende
- Empfänge
- Hochzeiten, Geburtstage und sonstige Familienfeiern
- Kunstmessen
- Diskussionsrunden mit Themenvorgaben.

In den **Handlungsbereichen** Denkmalschutz, Versicherungsschutz, neue Vereinbarung mit dem Galerie + Schloss e.V., Umsatzsteuerproblematik besteht derzeit noch Abstimmungs- und Klärungsbedarf.

Das neue Konzept sollte zum 1.1.2007 umgesetzt werden. Dieser Termin ermöglicht zum einen, dass alle offenen Fragen geklärt werden können. Zum anderen erfolgt die Umstellung zum neuen Geschäftsjahr und ermöglicht eine klare Abgrenzung. Diskutiert werden kann, ob das Modell erst einmal zwei Jahre erprobt wird.

<-@